



K L I N I K SILIMA

通診
療扶

Lehrkrankenhaus der TCM-Universität Chengdu (TCM-Krankenhaus der Provinz Sichuan)
Deutsche Filiale

RUHE FINDEN · VERSTANDEN WERDEN · UMSORGT SEIN

aktuell

INHALT:

Ausgabe 20/2017

Allergien und Unverträglichkeitsreaktionen Seite 1 / 2 · Partnerschaft mit der TCM-Universität Chengdu Seite 3 / 4 · Seminar Niederaltaich Seite 4

LEBENSMITTEL-UNVERTRÄGLICHKEITEN

Lebensmittel-Unverträglichkeiten nehmen in unserer Gesellschaft stark zu. Ein immer größerer Teil der Bevölkerung wird durch Nahrungsmittel nicht gestärkt, sondern gestört. Ernährung wird zur komplizierten Angelegenheit, wenn essensbedingt Beschwerden an Schleimbäuten, im Verdauungstrakt, an den Bronchien oder im Herz-Kreislauf-System auftreten. Die Nahrungsaufnahme wird bestimmt durch Vermeidung von Laktose, Gluten, Tyramin, Serotonin, Histamin und durch eine wachsende Angst vor dem Essen.

Noch vor 50 Jahren waren diese Probleme weitgehend unbekannt. Zwar traten auch damals schon gelegentlich allergisch bedingte Reaktionen nach Nahrungsmitteln auf: bekannt waren eiweißhaltige Antigene, insbesondere aus Meerestieren, aber auch Erdbeeren oder Nüsse, die bei manchen Menschen akute Urticaria (Nesselsucht) auslösen konnten. Die größte Gefahr ging allerdings von Medikamenten aus, von Antibiotika, Hormo-

nen, Impfstoffen, Vitaminen und Blutpräparaten. In der Regel ließen sich die ursächlichen Zusammenhänge relativ leicht erkennen, da es sich um allergische Reaktionen vom Soforttyp handelte, weshalb aus der zeitlichen Zuordnung und dem Versuch des Weglassens und ggf. der wiederholten Einnahme die Phänomene ausgelöst werden konnten. Im Lehrbuch des Münchner Dermatologenpapstes Otto Braun-Falco von 1968 nimmt das Thema Nahrungsmittel nur ein paar Zeilen in einem 920S-Buch ein - so gering war das Wissen und die Bedeutung dieser Problematik innerhalb der Dermatologie, aber auch innerhalb der gesamten Medizin.

Mittlerweile hat sich das gravierend verändert. Bei Befragungen äußert nahezu jeder zweite Mensch Beschwerden im Sinne von Unverträglichkeitsreaktionen von Nahrungsmitteln, die ihn dazu zwingen, bestimmte Lebensmittel wegzulassen. Was ist da passiert? Handelt es sich um eine Modeerscheinung - oder hat man früher diese Probleme nur nicht erkannt? Oder

sind etwa die Lebensmittel toxischer geworden? Oder hat sich der Gesundheitszustand der Menschen derart verschlechtert, dass diese Phänomene gehäuft auftreten?

Aus Sicht der Immunologie unterscheidet man Unverträglichkeitsreaktionen (= sogenannte pseudoallergische Reaktionen) von echten Allergien. Eine Allergie setzt eine Immunantwort voraus, die durch die Produktion von antigenspezifischen Antikörpern gekennzeichnet ist. Bei einer Unverträglichkeitsreaktion findet man keine solchen Antikörper, trotzdem kann es zu heftigen Reaktionen auf Histamine, Glutamat oder andere Substanzen kommen.

Die Sicht der westlichen Wissenschaft

Dass echte Allergien weitaus seltener sind als Unverträglichkeitsreaktionen, ist wissenschaftlich eindeutig. Letztere eindeutig zu bestimmen ist jedoch ein schwieriges Feld. Einerseits sind die Phänomene flüchtig; d.h. nicht zwingend wird nach jedem Kon-

takt mit bestimmten Lebensmitteln die Symptomatik ausgelöst. Es scheint häufig auch abhängig zu sein von der Tagesform oder der psychosomatischen Verfassung, wie „empfindlich“ der Organismus reagiert. Daher sind auch Provokationstests unter Studiobedingungen häufig nicht aussagekräftig und es bleibt ein großes Feld für spekulative Interpretationen.

Mittlerweile gibt es auch einen breiten Markt für Tests auf Lebensmittelunverträglichkeit. Während sich die Intoleranz gegenüber Laktose, Fruktose oder Gluten nachweisen lassen, liefern die übrigen Testungen keine eindeutigen Ergebnisse, sondern führen häufig dazu, dass Menschen angeleitet werden, Lebensmittel wegzulassen, die ihr Befinden gar nicht beeinträchtigen. Testungen, die solche „falsch-positiven“ Ergebnisse ausschließen, haben sich bisher wissenschaftlich nicht qualifizieren können, weshalb die Krankenkassen auch in der Regel die Kostenerstattung mit Recht ablehnen.

Die TCM-Sicht: Hoffnung auf normale Ernährung

Auch die chinesische Medizin kommt aufgrund ihrer Erfahrung zu der Unterscheidung zwischen immunologischen und nicht-immunologischen Reaktionen. Ihr unterschiedliches Denksystem bedingt jedoch eine Vorgehensweise, bei der nicht Allergietests im Vordergrund stehen, sondern die individuelle Analyse, wie es zu dem Auftreten der Beschwerden gekommen ist.

Dabei steht im Mittelpunkt die Vorstellung, dass die beste Form der Ernährung eine vielseitige, auf der Vermischung verschiedener Geschmacksrichtungen (scharf, sauer, bitter, salzig, süß)

beruhender, möglichst frisch gekochter Speisen darstellt. Reduzierung auf wenige Lebensmittel bedingt die Gefahr einseitiger Überlastung. Nahrung soll stärken, soll Freude machen und soll selbstverständlich auch gut verträglich sein.

Allergische Reaktionen werden als die Folge nicht verarbeiteter Immunkonflikte verstanden. Die Analyse führt zurück in Zeiten, wo das Immunsystem noch normal (d.h. erfolgreich) gearbeitet hat; diagnostisch muss präzise herausgearbeitet werden, weshalb diese Immunkompetenz verloren gegangen ist und wie sie zurückgewonnen wird. Mit Hilfe der chinesischen Heilpflanzen lässt sich dies in der Regel bewerkstelligen, es setzt jedoch eine genaue Diagnostik und kontinuierliche Therapie voraus – manchmal auch über längere Zeiträume.

Das Auftreten gehäufter pseudoallergischer Unverträglichkeitsreaktionen in unserer Zeit hängt aus TCM-Sicht mit einer erworbenen Störung von Schleimhäuten zusammen. Ausgelöst durch Fehlernährung, durch ungenügende Ausscheidung, durch stressbedingte Funktionseinschränkungen oder auch durch Fehlbehandlungen

mit belastenden Medikamenten entwickeln Schleimbäute einen gereizten Dauerzustand, der sie sehr empfindlich macht gegenüber Fremdeinflüssen. Diese Gereiztheit mündet schließlich in den Unverträglichkeitsreaktionen. Die Nachlässigkeit der modernen Welt gegenüber diesen krankmachenden Faktoren führt zu der Vielzahl an Krankheitsfällen. Durch die diätetischen Einschränkungen wird allerdings das Problem nicht gelöst; somit bleibt die Empfindlichkeit hoch.

Therapeutisch wirksam ist hingegen die Wiederherstellung intakter Schleimhautverhältnisse. Die chinesische Phytotherapie verfügt über präzise Kenntnisse, welche Wirkungen durch Heilpflanzen erzielt werden können. Im konkreten Fall geht es um die Rückbildung von Schleimbautschwellungen, die Entlastung durch Reinigung und die Regeneration von schützender Befeuchtung – ein Komplex, der in der TCM mit dem Begriff „trübe Hitze“ umschrieben wird. In der Behandlung haben sich Rezepturen aus der Kusbentang-Familie als sehr erfolgreich erwiesen, weil damit die Aussicht auf normale und vielfältige Ernährung zurück gewonnen wird. ff



Essen soll Freude machen, stärken und durch variable Mischung viele Impulse an den Organismus liefern.

PARTNERSCHAFT MIT DER TCM-UNIVERSITÄT CHENGDU

Nach der feierlichen Ernennung zum Lehrkrankenhaus der TCM-Universität Chengdu (siehe silima-aktuell 19/16) hat sich die Zusammenarbeit mit unserem großen Bruder erfolgreich weiter entwickelt. Nächster Höhepunkt war die Einladung von Dr. Friedl im Oktober 2016 nach Chengdu.

Anlässe dazu gab es mehrere: zum einen feierte die TCM-Universität Chengdu ihren 60. Geburtstag und hatte dazu Ehrengäste aus aller Welt geladen. Die Universität bildet 22.000 Studenten aus, verfügt über einen Campus in der Größe einer Kleinstadt und konnte in der eigenen Halle mehr als 500 Gäste mit einer großen Feier beeindrucken, zu der chinesische Sponsoren rund



Dr. Friedl mit der Ernennungsurkunde zum Gastprofessor, begleitet von seinem langjährigen Dolmetscher und Vermittler Dr. Hongbin Zhang

100 Mio € gespendet hatten. Das zu der Universität gehörige Lehrkrankenhaus feierte eben-

falls Geburtstag, und Dr. Friedl durfte als einziger internationaler Ehrengast ein Grußwort sprechen, das von den Mitarbeitern der Klinik mit großem Beifall aufgenommen wurde. Ein zweiter Anlass war die Ernennung von Dr. Friedl zum Gastprofessor der Universität Chengdu. In einer feierlichen Zeremonie wurde ihm dieser Ehrentitel verliehen. Dazu hielt er im voll besetzten Hörsaal



Dr. Friedl mit der Einladung für seine Vorlesung im Hörsaal der Universität

Time	Topic	Speaker	Institution	Host
14:00-14:15	In Practice: TCM Health Services for Patients with Chronic Diseases	Li Shenghui	President of Center for Practical Research of TCM	
14:15-14:30	Research and Progress on Integrated Mode of Prevention and Rehabilitation	Zhang Zuo	Vice President of The First Affiliated Hospital of Liaoning University of Traditional Chinese Medicine	Chen Jianlin
14:30-14:45	Big Data: Perspective of the UK Royal Society	Brian Hanley	Chairman of the British Society for University of London King College, UK	
14:45-15:00	Heritage, TCM Health Industry, and Future TCM: Empowerment Reform Plan	Luo Zhenqun	Director of TCM Development Center of Peking New District - Shanghai	
15:00-15:15	Establishment of Integrative TCM in a German Hospital	Fritz Friedl	Director of the Klinik, Silima, and Director of German Branch of Teaching Hospital of Chengdu University of TCM	Mao Wei
15:15-15:30	Treatment of Galbladder Hypertension	Chao Di	President of Acupuncture Institute of TCM, France	
Tea Break				
15:45-16:00	Can TCM be Integrated into Western Health Care?	Nicola Robinson	Professor of TCM and Integrated Health	
16:00-16:15	TCM Clinical Education of Japan	Chen Jianlin	Director of Chinese Medicine Department of Taipei Tzu Chi University of TCM	Mao Wei
16:15-16:30	Current Trends of Integrated Medicine and Health in US	Yamin Cho	Researcher of UCLA Center for East-West Medicine	
16:30-16:45	The Reality of Medical Tourism	Isik Sadah	General Manager of BSS Body and Soul Solution Co., Ltd., Israel	
16:45-17:00	The Integration of Traditional Complementary Medicine (TCM) in the Public Health System of the Tuscany Region of Italy	Leonardo Rovencelli	Former Consul-General of Italian Consulate General in Shanghai	
17:00-17:15	Application of TCM Health-Care Service in the Management of Chronic Nephropathy	Mao Wei	Kidney Disease Research Director of Traditional Chinese Medicine Hospital of Guangxiang Province	Chen Jianlin
17:15-17:30	TCM Evolution in Western Medical System in Thailand	SarSem Sirapongbo	Director of Integrated Traditional Chinese and Western Medicine, Thailand Nakbon Pathom Hospital	

seine Antrittsvorlesung und präsentierte dort seine 4-Felder-Theorie. Für die chinesischen Studenten und Professoren war das eine bemerkenswerte Veranstaltung, da es nicht üblich ist, dass westliche Ärzte Theorien zur chinesischen Medizin entwickeln und im Mutterland zur Diskussion stellen.

Insbesondere die in der KLINIK SILIMA verwendeten niedrigen Dosierungen von Heilpflanzen sowie die von Dr. Friedl entwickelten Rezepturen fanden sehr viel Interesse und werden in der Universität seitdem diskutiert.

Ein dritter Anlass war die Einladung Dr. Friedls als Referent

auf dem 5. Kongress zur Modernisierung der TCM. Dieser von der Staatsregierung ausgerichtet Kongress bot mehr als 1.000 Besuchern aus Politik und Wissenschaft Gelegenheit zum Austausch von Ideen und Kontakten. Dr. Friedl sprach zum Thema „Establishment of Integrative TCM in a German Hospital“, und die Klinik Silima wurde von chinesischer Seite präsentiert als Leuchtturmprojekt für ein in der westlichen Welt nahezu einzigartiges Modell, bei dem westlich ausgebildete Ärzte die Integration der TCM betreiben und systematisch erforschen.

In zahlreichen Gesprächen wurde der Kontakt zwischen der Filiale und der Zentrale Lehrkrankenhaus TCM-Universität Chengdu vertieft. Die nächste Delegation aus China wird im Juni erwartet, Pläne zur Intensivierung der Zusammenarbeit sind in Arbeit.

(ff)



Jeder Dozent hatte einen Stab von Helfern, v.r.n.l. Dr. Zhang, Dr. Wan Peng, Raphaela Friedl, Dr. Friedl und drei studentische Helfer aus Chengdu

Seminarangebot Niederaltaich: BEGEGNUNG ZWISCHEN TCM UND DER OSTKIRCHE

Zum zweiten Mal findet in Niederaltaich ein spirituelles Seminar zur Begegnung zwischen theologischen Meditationspraktiken, der Liturgie im byzantinischen Ritus und chinesischen Heilsvorstellungen statt. Das Kloster Niederaltaich ist mit seiner Bindung an die Ostkirche innerhalb der römisch-katholischen Struktur eine ungewöhnliche Quelle spiritueller Erfahrung. Die Zusammenarbeit von Pater Basilius Welscher, dem Meditationslehrer Carol Lupu, der Qigong-Lehrerin Elisabeth Friedl und Dr. Fritz Friedl hat 2015 zu einem intensiven Seminar geführt, das vom 1. - 3. September 2017 in erweiterter Form wiederholt wird.

Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage www.abtei-niederaltaich.de.

Impressum

Inhaber und Verleger

KLINIK SILIMA

Im Gut Spreng

83083 Riedering-Spreng

Redaktion

Dr. Fritz Friedl (v.i.S.d.P.)

Telefon 0 80 36 - 3 09 - 0

Telefax 0 80 36 - 3 09 - 2 31

www.klinik-silima.de

info@klinik-silima.de

Foto

Raphaela Friedl, Lisa Friedl

Gestaltung

info@exxtra-design.de